

Gemeinde Teufen AR
Umsetzung Altersstrategie;
Schlussbericht an den Gemeinderat

RGB Consulting
Reto Gnägi / Erwin Stadler

Guido Bartelt, bbp - Berater im
Gesundheits- und Heimwesen

17. Mai 2021

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	1
a) Worum geht es?	1
b) Welche Entscheidungen sind zu treffen	1
c) Welche Optionen gibt es	1
d) Nach welchen Kriterien wurden diese Handlungsoptionen beurteilt	1
e) Welche der Optionen wird empfohlen	2
f) In welchen weiteren Bereichen wurden Massnahmen vorgeschlagen?	2
1. Ausgangslage und Auftrag	3
2. Vorgehen	4
2.1 1. Workshop vom 11. März 2020	4
2.2 Besichtigung der Institutionen vom 9. Juli 2020	5
2.3 2. Workshop vom 25. August 2020	6
3. Auswertung der Erhebungen/Besichtigungen	7
3.1 Stationäre Versorgung	7
3.2 Entwicklung Spitex	7
3.3 Alterswohnungen	8
3.4 Lücken	8
4. Bevölkerungsentwicklung, Wohnen im Alter, Bedarf und Trends	10
5. Leitgedanken der Alterspolitik der Gemeinde Teufen	12
6. Deckung des künftigen Bedarfs	12
6.1 Ambulante Versorgung	12
6.2 (Teil-)Stationäre Institutionen	13
6.2.1 Alters- und Pflegeheime Teufen	13
6.2.2 Betreutes Wohnen	14
6.2.3 Tageszentrum	14
6.2.4 Wohngemeinschaften	15
6.2.5 Alterswohnen	15
6.3 Integrierte Versorgung Rotbachtal	16
7. Eignerstrategien Heime Teufen	17
7.1 Grundsätzliches	17
7.2 «Indirekte» Auslagerung; Gründung einer jur. Person als Trägerin	17

7.3 «Direkte» Auslagerung mit Leistungsvereinbarung an externe Anbieterin-----	18
8. Weitere bearbeitete Massnahmenbereiche-----	19
8.1 Demenzgerechte Gemeinde -----	19
8.2 Förderung der Freiwilligenarbeit-----	19
8.3 Information und Koordination -----	20
8.4 Hausärztliche Versorgung -----	21
9. Schlussbemerkungen -----	22
Anhang -----	22

Management Summary

a) Worum geht es?

Am 14. Jan. 2020 hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt zur Umsetzung der Altersstrategie. Mit Unterstützung durch die RGB Consulting AG wurden die vorhandenen Angebote analysiert und der künftige Bedarf im Bereich der Alterspflege wie folgt ermittelt:

1 Stationäre Alterspflege:

Bewilligte Pflegeplätze 105, effektiv betrieben 99 an zwei Standorten (Haus Unteres Gremm, Haus Lindenhügel), Auslastung 95.8%;

HUG bietet 18 Plätze für Demenzpatienten und 7 Kurzzeitplätze (Ferien, Entlastung) an; 75.8% der Bewohner/innen stammen aus Teufen, etwa gleichviele Teufner/innen leben in auswärtigen Institutionen; bis 2035 werden rund 20 zusätzliche Plätze für die stationäre Alterspflege benötigt.

2 Ambulante Versorgung:

Spitex ist gut ausgebaut, leistete durchschnittlich pro Jahr rund 8'400 KLV-Stunden (inkl. AÜP) und 5'800 Stunden für Hauswirtschaft.

3 Alterswohnungen:

Die Wohnbaugenossenschaft (AWG) verfügt über 21 Wohnungen. Zusätzliche Dienstleistungen seitens der Altersheime Teufen werden derzeit nicht erbracht. Die Alterssiedlung verfügt über insgesamt 48 Wohnungen.

4 Lücken:

Bei neuen Wohnformen besteht eine Lücke, namentlich im Bereich „Betreutes Wohnen“, der zusätzliche Bedarf von rund 20 Plätzen in der stationären Alterspflege könnte durch Betreutes Wohnen in unmittelbarer Nähe zu einem der beiden bestehenden APH gedeckt werden.

b) Welche Entscheidungen sind zu treffen

Es gilt zu prüfen, ob die fehlenden rund 20 Plätze in der stationären Alterspflege durch ca. 20 Plätze in Form von Betreutem Wohnen realisiert werden können.

Ebenfalls ist im Rahmen der Eignerstrategie die künftige Rechtsform der Trägerschaft der Alterspflege festzulegen.

c) Welche Optionen gibt es

Für das Betreute Wohnen sind primär Umsetzungsvarianten in der Nähe der beiden bestehenden Alterspflegeheime zu prüfen.

Im Zuge der Eignerstrategie stehen der Status Quo, die (gemeinnützige) Aktiengesellschaft (Art. 620 ff. OR), eine Stiftung (Art. 80 ff. ZGB), eine Genossenschaft (Art. 828 ff. OR) oder ein Verein (Art. 60 ff. ZGB) zur Verfügung.

d) Nach welchen Kriterien wurden diese Handlungsoptionen beurteilt

Für einen optimalen Betrieb des Betreuten Wohnens ist die unmittelbare Nähe eines Alterspflegeheims von zentraler Bedeutung.

Die künftige Rechtsform sollte eine zeitgemässe und schlanke Organisationsstruktur ermöglichen, damit der Betrieb gemäss dem Leistungsauftrag und zugleich nach unternehmerischen Grundsätzen optimiert geführt werden kann.

e) Welche der Optionen wird empfohlen

Für das Betreute Wohnen sind grundsätzlich alle Standorte in der Nähe der beiden bestehenden Standorte Heim Unteres Gremm und Lindenhügel möglich.

Als künftige Rechtsform für eine Trägerschaft wird empfohlen, die Rechtsformen der gemeinnützigen AG oder der Stiftung näher zu prüfen.

f) In welchen weiteren Bereichen wurden Massnahmen vorgeschlagen?

- Erweiterung **Ambulante Versorgung**
- **Prüfen eines regionalen Tageszentrums und Ermöglichen von Tagesgästen in den Altersheimen Teufen**
- Schaffung / Förderung von hindernisfreien **Alterswohnungen** (generationendurchmisch)
- Prüfen einer **integrierten Versorgung Rotbachtal (S. 16)**
- Profilierung von Teufen als **demenzgerechte Gemeinde (S. 19)**
- **Förderung der Freiwilligenarbeit**
- Schaffung einer **Kommission für Alters- und Generationenfragen (S.20)**
- Optimierung der **Informationsangebote im Altersbereich**

1. Ausgangslage und Auftrag

Mit Brief vom 19. Aug. 2019 lud der Gemeinderat Teufen die RGB Consulting AG (nachfolgend RGB) ein, für die Fachbegleitung zur Erarbeitung einer Altersstrategie mit konkretem Aufgaben- und Massnahmenplan samt Zuordnung der Verantwortlichkeiten eine Offerte einzureichen.

Am 10. Sept. 2019 wurde die gewünschte Offerte dem Gemeinderat eingereicht und am 11. November 2019 anlässlich der Kick-off Sitzung der Arbeitsgruppe Altersstrategie näher erläutert. An einer nachfolgenden Besprechung vom 2. Dezember 2020 ersuchte Gemeindepräsident Reto Altherr um eine modifizierte Offerte mit folgenden Schwerpunkten:

- a) Erarbeitung einer Eignerstrategie
- b) Organisationsmodell für die beiden APH Unteres Gremm und Lindenhügel
- c) Weiterentwicklung von Wohn- und Betreuungsformen
- d) Unterstützung beim Projekt «Sozius 2»

Am 3. Januar 2020 erging eine modifizierte Offerte an den Gemeinderat Teufen, welcher diese am 14. Januar 2020 genehmigte und der RGB den Auftrag zur Projektbegleitung erteilte. Gleichzeitig wurden das Präsidium, das Aktuariat und die Mitglieder der Arbeitsgruppe (ArGr) wie folgt gewählt:

Alther Reto, Gemeindepräsident (Vorsitz)
Sütterle Marco, Gemeinderat (Präsident Heimkommission)
Rohrer Christoph, Dr. med. (Ärzteschaft)
Lenz Margrith (Pro Senectute)
Winkler Andy (Spitex Rotbachtal, GF)
John Roman (Spitex Rotbachtal)
Jäger Matthias (Präsident AWG)
Nänny Stephan (Präsident Gen. Alterssiedlung)
Moser Ursina (Leiterin Alterspflegeheime Teufen)
Mohr Daniela, bzw. neu Latzer Reto (Aktuariat)

Im Frühjahr 2020 informierte der Gemeinderat, dass die Gemeinde Teufen am Projekt «Sozius 2» der Age-Stiftung nicht teilnehmen könne und dieser Teil des Auftrages somit hinfällig sei.

Gerne erstatten wir Ihnen nachfolgend Bericht über den Verlauf des Projekts und die gewonnenen Erkenntnisse.

2. Vorgehen

2.1 1. Workshop vom 11. März 2020

Der erste Workshop bot eine erste willkommene Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Gleichzeitig konnten die Erwartungen der interdisziplinär zusammengesetzten ArGr erhoben werden. Folgende drei Schwerpunkte kristallisierten sich dabei zusammengefasst heraus:

- a) zukünftige Ansprüche an eine stationäre/ambulante Altersbetreuung?
- b) Anpassung der heutigen Player an die künftigen Bedürfnisse?
- c) Festlegung einer optimalen Organisationsform?

Anhand des zum aktuellen Zeitpunkt verfügbaren Datenmaterials wurde eine **(vorläufige) IST-Situation aus Sicht der RGB** skizziert:

- Auffallend ist, dass die Zahl der +80-jährigen Wohnbevölkerung in Teufen tendenziell weiter zunimmt, jedoch unterproportional gegenüber dem Kanton AR.
- Auch zeigt sich, dass frühere Prognosen für die stationäre Alterspflege zu hoch angesetzt waren und generell die Notwendigkeit und die Bereitschaft für einen Eintritt in eine stationäre Wohnform sinkt, bzw. sich auf schwere Pflegefälle konzentriert (Quelle: Obsan-Studie, eigene Erfahrungen).
- Somit reduzieren sich die Bedarfsrichtwerte für die stationäre Versorgung leicht. Aus der sozialmedizinischen Statistik zeigt sich, dass pro 100 Einwohner 80+ tendenziell immer weniger Pflegeplätze benötigt werden. Gemäss aktualisierter Bedarfsperspektive bis ins Jahr 2035 dürfte der Bedarf für die Gemeinde Teufen bei rund 120 Plätzen liegen (vgl. hinten Tabelle 2, Seite 13).
- Die Spitex Rotbachtal steht im Quervergleich mit den Kantonen AR, AI und SG sehr gut da. Auffallend ist hierbei, dass im Rotbachtal gegenüber den Nachbarkantonen deutlich weniger Leistungen beansprucht werden.
- Aus den Daten der Schweizerischen Alzheimervereinigung geht hervor, dass einhergehend mit der zunehmend älter werdenden Wohnbevölkerung mit einer deutlichen Zunahme an Demenzerkrankungen gerechnet werden muss.
- Erkennbar ist auch ein Trend zu Betreutem Wohnen, d.h. Alterswohnungen mit/ohne Dienstleistungen oder heimverbundene Alterswohnungen. Aktuelle Erhebungen gehen von einem Bedarfswert von 4% aller +65-jährigen Einwohner/-innen aus, was im Jahre 2035 ca. 70 Wohnungen erfordern dürfte.
- Aber auch für Tages- und Nachtplätze und Kurzaufenthalte besteht ein Bedarf.

Auf Grund der IST-Situation wurden von der ArGr folgende zu vertiefende Massnahmenswerpunkte definiert:

- Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung (anstehende Pensionierungen)
- Festigung der Institution Spitex
- Alterswohnungen (Definition Alterswohnung)
- Betreutes Wohnen (Bedürfnisse der älteren Generation 2030 - 2035?)

- Tageszentrum und Tagesstätte (Bedarf für Demenzkranke, regionale Zusammenarbeit?)
- Neue Organisationsform (ist heutige Rechtsform die Richtige, gibt es andere, z.B. in Form der AG? Oder die Auslagerung an eine externe Betreiberin?)
- Was muss von der Gemeinde in Auftrag gegeben werden, wer ist dafür zuständig?
- Wie werden die verschiedenen Anbieter-Institutionen-Gemeinde miteinander koordiniert und die Zusammenarbeit gefördert (Hospiz, Palliative Care, Seelsorge usw.)?
- Welches sind die Bedürfnisse der nächsten Generation?

Zwecks Weiterbearbeitung der am ersten Workshop aufgeworfenen Fragen und zur Vorbereitung des nächstfolgenden Workshops Nummer zwei wurde den Mitgliedern der ArGr an der Sitzung ein Fragebogen abgegeben, mit der Bitte, diesen aus ihrer ganz persönlichen Sichtweise zu beantworten.

2.2 Besichtigung der Institutionen vom 9. Juli 2020

Am 9. Juli 2020 konnten die beiden Alterspflegeheime Unteres Gremm und Lindenhügel sowie die Gebäude und darin je eine aktuell leerstehende Wohnung der Genossenschaft Alterssiedlung sowie der Genossenschaft AWG besichtigt werden. Durch die gewonnenen Eindrücke und durch die Erläuterungen durch die stellvertretende Heimleiterin Frau Gabi Özer, bzw. die beiden Präsidenten der Genossenschaften, Herr Stephan Nänny und Herr Matthias Jäger konnten seitens der RGB (Reto Gnägi/Guido Bartelt/Erwin Stadler) wertvolle Erkenntnisse für die Weiterbearbeitung der anstehenden Themen gewonnen werden (mehr dazu siehe Kapitel 4).

An dieser Stelle sei Frau Gabi Özer und den Herren Stephan Nänny und Matthias Jäger ganz herzlich gedankt für das kurzfristige Ermöglichen dieser Besichtigungstour und die ausführliche und offene Information.

2.3 2. Workshop vom 25. August 2020

Am 25. August 2020 fand der 2. Workshop der ArGr statt. In einer Power-Point Präsentation wurden die bisher in der ArGr gewonnenen Ergebnisse zusammengefasst:

1. *Auswertungen Erhebungen*
 - a. Rekapitulation – Bevölkerungsentwicklung – Wohnen im Alter - künftiger Bedarf – Trends – Fazit
2. *Deckung des künftigen Bedarfs*
 - a. Ambulant – Strategische Schwerpunkte gemäss Spitexstrategie 2025
 - b. (Teil-) Stationäre Strategie
 - c. Altersheime Teufen (HUG, HLH)
 - d. Betreutes Wohnen - Wohnbaugenossenschaft
 - e. Tagesgäste – Tageszentrum
 - f. Wohngruppen für Menschen mit Demenz
 - g. Alterswohnungen
3. *Integrierte / koordinierte Versorgung Rotbachtal*
4. *Pendenzen – Weitere Massnahmenbereiche*

Gleichzeitig konnten diverse Fragen beantwortet und etwaige Unklarheiten beseitigt werden, so dass heute zu diesen Themen die nachfolgenden Aussagen gemacht werden können:

3. Auswertung der Erhebungen/Besichtigungen

3.1 Stationäre Versorgung

Gemäss Pflegeheimliste verfügt die Gemeinde Teufen über 105 bewilligte Plätze, effektiv betrieben werden 99 Plätze. Am Tag der Besichtigung waren im APH Unteres Gremm 62 und im Lindenhügel 37 Plätze belegt. Im Jahr 2019 betrug die Auslastung 95.8%. Die Auslastung lag damit über dem Durchschnitt des Kantons AR, aber leicht unter dem CH-Durchschnitt. Eine Auslastung von 95.8% wird als gut betrachtet.

Der Anteil der 3 unteren Pflegestufen ist mit 29.7% (Unteres Gremm) und 50.9% (Lindenhügel) relativ hoch.

Die Nachfrage für ein Zimmer in den Alters- und Pflegeheimen Teufen ist vorhanden. Die freigewordenen Plätze können zeitnah wieder belegt werden. Während einer Pandemie sind die Senior/-innen zurückhaltender mit einem Heimeintritt.

Im Heim Unteres Gremm existieren drei geschützte Wohngruppen für Menschen mit einer Demenzerkrankung mit insgesamt 18 Plätzen. Zudem werden 7 Plätzen als Kurzzeitplätze angeboten (Übergangspflege, Ferienplätze, Entlastungsplätze).

75.8% der Heimbewohner/-innen stammen aus Teufen, 3% aus Gais, 7.1% aus Speicher und 14.1% von ausserhalb des Kantons AR. Im Gegenzug leben 24 Einwohner/-innen aus Teufen in auswärtigen Institutionen, grösstenteils in einem Radius bis Trogen, St. Gallen oder Herisau. Die externe Inanspruchnahme von Heimplätzen und die Belegungen von Auswärtigen in den Heimen Teufen gleichen sich damit etwa aus.

3.2 Entwicklung Spitex

Die Entwicklung im Bereich Spitex ist nachfolgend dargestellt. Auffallend ist, dass die Zahlen für die Spitex Rotbachtal entgegen dem allgemeinen Trend leicht rückläufig sind. Die Ursachen für diese Entwicklung sind nicht vollständig bekannt. Ein Einflussfaktor war der Wegfall von einigen sehr aufwändigen Pflege- und Betreuungssituationen. Eine vermehrte Inanspruchnahme von privaten Spitexdiensten zulasten der öffentlichen Spitex kann aufgrund der erfolgten Analysen der Daten der Gemeinden ausgeschlossen werden. Konkrete Schlüsse für die Zukunft lassen sich aus dieser Entwicklung aber nicht ableiten. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass sich künftig wieder ein Wachstumstrend einstellt. In den Jahren 2020 und 2021 sind auf Grund der ausserordentlichen Einflüsse der Coronapandemie noch geringere Leistungsvolumen zu erwarten.

	2016	2017	2018	2019	Vergleich 2018	Vergleich 2016
KLV-Stunden (inkl. AÜP)	10'117	7'357	8'236	7'761	-5.8%	-23.3%
Hauswirtschaft	6'280	5'806	5'688	5'496	-3.4%	-12.5%
Teufen	10'493	7'792	8'294	8'096	-2.4%	-22.8%
Bühler	1'367	1'254	1'476	973	-34.1%	-28.8%
Gais	4'537	4'117	4'154	4'188	0.8%	-7.7%
Total Stunden	16'397	13'163	13'924	13'257	-4.8%	-19.1%
total Stellen	15.82	14.61	14.71	14.16	-3.7%	-10.5%

3.3 Alterswohnungen

Die Wohnbaugenossenschaft verfügt über 21 Wohnungen (1x 1-1.5 / 7x 2-2.5 / 8x 3-3.5 / 5x 4-4.5), wovon am Stichtag 20 belegt waren mit 26 Personen. Zusätzliche Dienstleistungen werden keine erbracht und es besteht auch keine Warteliste.

In der Alterssiedlung existieren 48 Wohnungen (20x 1-1.5 / 16x 2-2.5 / 12x 3.5) wovon am Stichtag eine frei (Sanierung) und die übrigen belegt waren. Es bestehen keine Probleme bei der Wiederbelegung, fünf Anmeldungen sind auf der Warteliste. Die Bewohner/-innen stammen vorwiegend aus Teufen. Gemäss Statuten ist eine gemischte Belegung angestrebt, zurzeit sind 14 Wohnungen durch unter 60-jährige Personen bewohnt.

3.4 Lücken

Auf Grund der Rückmeldungen aus der ArGr wird das Kurs-, Bildungs- und Unterhaltungsangebot sowie das ambulante Angebot in der Gemeinde Teufen als ausreichend (bzw. leicht über ausreichend) beurteilt. Auch die Situation bei den Heimplätzen wird als gut eingeschätzt. Dagegen wird das Angebot an Alterswohnungen als knapp ungenügend taxiert und eine Nachfrage nach Plätzen für betreutes Wohnen festgestellt.

Von den an der Befragung teilnehmenden Arbeitsgruppenmitglieder werden folgende Lücken bzw. Problembereiche genannt:

- Alters-WG's, WG's für Menschen mit Demenz
- Tages- und Nachtstrukturen, Tagesangebote zur Entlastung pflegender Angehöriger
- Kurzstationäres Angebot zur Entlastung pflegender Angehöriger
- Betreutes Wohnen mit fließenden Übergängen

- 24h Spitex / 24h Betreuung als Konkurrenz zu ausländischen Personal durch private Anbieter
- In der Umsetzung der aktuellen Strategie für die Alters- und Pflegeheime Teufen besteht inhaltlich und organisatorisch kein Zentrum mit verschiedenen Wohnformen.
- Vermehrte Koordination der ambulanten und stationären Angebote der Gemeinden im Rotbachtal
- Zunehmender Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal

4. Bevölkerungsentwicklung, Wohnen im Alter, Bedarf und Trends

Aus den statistischen Erhebungen geht hervor, dass die Zahl der über 80-jährigen Bevölkerung weiter zunimmt, jedoch unterproportional. Für den Planungshorizont 2035 ist zu rechnen, dass in Teufen ca. 1'799 Personen 65+ und 613 Personen 80+ leben.

Tabelle 1 Bevölkerungsperspektive Teufen / Kanton AR

Teufen							
	2015	2018	2020	2025	2030	2035	2040
65+	1330	1428	1408	1514	1678	1799	1853
80+	397	432	440	514	569	613	669
	2015	2018	2020	2025	2030	2035	2040
65+	100.0	107.4	105.8	113.8	126.2	135.3	139.3
80+	100.0	108.8	110.9	129.5	143.2	154.4	168.6
Eigene Berechnung; Basis Ständige Wohnbevölkerung 2015; Übergangswahrscheinlichkeiten 5 Jahresaltersklassen gemäss BFS Referenzszenario AR-00-2015							
AR							
65+	10290	10986	11437	12893	14639	15972	16581
80+	2959	3110	3275	3851	4537	5192	5982
65+	100	106.8	111.1	125.3	142.3	155.2	161.1
80+	100	105.1	110.7	130.1	153.3	175.5	202.2

Die Lebenserwartung ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass die ältere Bevölkerung «gesünder» altert, das heisst, dass die Einschränkungen bei den Aktivitäten des täglichen Lebens in den entsprechenden Alterskategorien abnehmen. Die zunehmende Alterung der Wohnbevölkerung führt dazu, dass die Zahl der Menschen mit einer kognitiven Einschränkung (Demenz) zunehmen dürfte.

Viel diskutiert wird die Frage, ob die Generation der Babyboomer in Sachen Altersbetreuung andere Bedürfnisse habe als die heutige Generation. Die Anforderungen an Pflege- und Betreuungsstrukturen haben sich in den letzten Jahren aber bereits wesentlich verändert (z.B. in Bezug auf die Wohnqualität, die Individualisierung des Heimbetriebs, die aktivierende Pflege und die Philosophie von offenen mit der Gemeinde vernetzten Heimen). Die wesentlichen Grundbedürfnisse von Hilfs- und Pflegebedürftigen bleiben dieselben (Anteilnahme-Fürsorge/Caring, Sicherheit, Geborgenheit, gute Pflege- und Betreuungsqualität).

Integrative Strukturen von ambulant, stationär, teilstationär entweder als Heime mit ambulanter Versorgung oder in Form von offenen Heimen als eigentliche Quartierzentren dürften den neuen Bedürfnissen wohl am ehesten entsprechen. Auch die integrierte Versorgung in der eigenen Wohnung (Ambient Assisted Living) oder in einer entsprechenden Alterswohnung entspricht diesem Trend.

Klare Präferenz bei der älteren Bevölkerung ist nach wie vor, auch bei Hilfs- und/oder Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich in der angestammten Umgebung zu bleiben oder dann allenfalls in einer betreuten Alterswohnung. Dabei besteht bereits an eine «Alterswohnung» die Erwartung, dass diese auch bei zunehmender Hilfs- und Pflegebedürftigkeit weiterhin genutzt werden kann (Verfügbarkeit von ambulanten Dienstleistungen bei Bedarf, Notruf und pflegerische Unterstützung).

5. Leitgedanken der Alterspolitik der Gemeinde Teufen

- Alle Generationen sollen sich unabhängig ihrer finanziellen, gesundheitlichen und sozialen Verhältnisse in Teufen wohl und zu Hause fühlen.
- Teufen ist ein altersfreundliches Dorf, in dem sich die Generationen gegenseitig unterstützen und alle bis ins hohe Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.
- Dem Wunsch der meisten älteren Menschen in der angestammten Umgebung ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, wird durch ein gut ausgebautes ambulantes Dienstleistungsangebot Rechnung getragen.
- Für hilfs- und pflegebedürftige Menschen sowie solche, welche ihr Leben im Alter in einem gemeinschaftlichen Rahmen verbringen möchten, stehen bedarfsgerechte Wohn-, Pflege- und Betreuungsangebote zur Verfügung.
- Angebote und Dienstleistungen für Ältere sind in der Gemeinde Teufen bekannt. Sie werden koordiniert und effizient erbracht.

6. Deckung des künftigen Bedarfs

6.1 Ambulante Versorgung

Entsprechend dem Wunsch der älteren Menschen, auch bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit zu Hause unterstützt zu werden, soll in der Gemeinde Teufen ein leistungsfähiges Angebot an ambulanten Hilfen in guter Qualität zur Verfügung stehen (Krankenpflege, Hauswirtschaft/Haushilfe, Mahlzeiten, Fahrdienste, Krankenmobilen).

Die Spitex Rotbachtal hat sich in den letzten Monaten intensiv mit Fragen der strategischen Ausrichtung auseinandergesetzt. Folgende künftige Stossrichtungen werden im Rahmen des Alterskonzeptes der Gemeinde Teufen ausdrücklich begrüsst:

- Erweiterung Dienstleistungsangebot mit weiteren hauswirtschaftlichen und Betreuungsdienstleistungen nach Bedarf und mit direkter Finanzierung durch die Klienten/-innen (Spitex Plus). Insbesondere sollen in Kooperation mit andern Anbietern auch permanente Betreuungspersonen in den Haushalten der Klienten/-innen angeboten werden.
- Anpassung der Einsatzzeiten im Sinne einer Erweiterung in den Abendstunden.
- 24h Angebot zeitlich befristet in palliative Care Situationen und eventuell in Kooperationen mit anderen Anbietern.
- Entlastungsangebote für pflegende Angehörige.

Die Nähe zu den Gemeinden ist ein Vorteil der Spitex-Rotbachtal. Diese weist nach unserer Wahrnehmung eine angemessene Struktur auf.

6.2 (Teil-)Stationäre Institutionen

Für hilfs- und pflegebedürftige Menschen sowie solche, welche ihr Leben im Alter in einem gemeinschaftlichen Rahmen verbringen möchten, stehen bedarfsgerechte Wohn-, Pflege- und Betreuungsangebote zur Verfügung.

Tabelle 2: Stationärer Bedarf Gemeinde Teufen nach Richtwerten

	2015	2020	2025	2030	2035
65+	1330	1408	1514	1678	1799
80+	397	440	514	569	613
	2015	2020	2025	2030	2035
65+	100.0	105.8	113.8	126.2	135.3
80+	100.0	110.9	129.5	143.2	154.4

Richtwerte bbp Trend	24.8%	23.6%	22.3%	21.1%	19.9%
Bedarf	99	104	115	120	122

Implizite Richtwerte AR			28.6%		24.2%
Bedarf			147		148

Richtwerte SG Obergrenze	26.3%	25.2%	23.0%	21.8%	21.6%
Bedarf	104	111	118	124	132

Der Regierungsrat des Kantons AR hat die Kapazitäten für den ganzen Kanton für 2025 und 2035 auf 1'100 Plätze festgelegt (Pflegeheimplanung AR 2017). Dies entspricht bei einer Zahl von 3851 80-Jährigen und Älteren im Jahr 2025 bzw. 4537 im Jahr 2035 (BFS-kantonale Bevölkerungsszenarien 2015-2045) einem impliziten Bedarfsrichtwert von 28.6% bzw. 24.2%. Der Vergleich zeigt, dass die empirisch begründeten Richtwerte von bbp den künftigen Bedarf geringer einschätzt.

6.2.1 Alters- und Pflegeheime Teufen

- Das bestehende Angebot in den Heimen Unteres Gremm und Lindenhügel entspricht auch dem künftigen Bedarf (Zimmerkomfort, Spezialisierung Demenz, Kurzzeitaufenthalte, Qualität der Dienstleistungen).
- Der Bedarf nach einem Heimaufenthalt bei noch geringer Pflegeintensität (Stufen 0-3) wird auch in Zukunft abgedeckt, wird aber tendenziell sinken.
- Quantitativ besteht ein Zusatzbedarf von rund 20 Plätzen, welcher durch betreutes Wohnen abgedeckt werden soll.

6.2.2 Betreutes Wohnen

- Betreutes Wohnen ist im Trend und entspricht dem Bedarf (Verbindung eigene Wohnung mit einem modular anpassbarem flexiblen Dienstleistungs- und Pflegeangebot).
- Bei der Ausgestaltung des Betreuten Wohnens gibt es verschiedene Varianten, welche sich in Bezug auf das Dienstleistungsangebot, die mögliche Pflege und Betreuung, die Festlegung der Mieten/Taxen und in Bezug auf die Leistungserbringer unterscheiden.
- Es sind verschiedene Standortvarianten denkbar (Genossenschaft AWG, Nähe Haus Lindenhügel, Areal Haus Unteres Gremm). Aus betrieblicher Sicht ist es wichtig, dass sich Angebot von betreuten Alterswohnungen in unmittelbarer Nähe zu einer stationären Einrichtung befindet.
- Zwischen der Einwohnergemeinde Teufen und der Wohnbaugenossenschaft AWG besteht ein Baurechtsvertrag (vom 15. Mai 2008). Darin wurde der Baurechtsberechtigten AWG das Recht eingeräumt, während 100 Jahren auf dem Grundstück Nr. D2523 Alterswohnungen zu errichten und diese im Rahmen eines Wohnkonzeptes «Betreutes Wohnen» zu betreiben und zu verwalten. Aktuell werden die vereinbarten Dienstleistungen gemäss Konzept «Betreutes Wohnen» vom Haus Unteres Gremm nur teilweise erbracht. Der Baurechtszins wurde der AWG in den letzten Jahren in Form einer Spende erlassen.

Die Realisierung des betreuten Wohnens entspricht einer strategischen Zielsetzung des Alterskonzepts der Gemeinde Teufen.

6.2.3 Tageszentrum

- Das Angebot eines Tageszentrums besteht darin, dass hilfs- und pflegebedürftige Personen tagsüber (z.B. von 08:30 bis 17:30) in einer Gruppe von qualifiziertem Personal in speziell dafür vorgesehenen Räumlichkeiten betreut werden.
- Noch wenig etablierte Bedarfsrichtwerte: Das aktuelle Angebot in den im Rahmen einer Obsan-Studie analysierten Kantone AG, SO, SG liegen unter dem Wert von 0.6 Plätzen auf 100 80-Jährige und Ältere (Werner, Kraft et al., 2016). Ergäbe für Teufen ca. 3-4 Plätze >> regionale Ausrichtung erforderlich.
- Räumliche und organisatorische Integration in eine bestehende stationäre Struktur ist anzustreben.
- Die Finanzierung einer Tagesstätte ist ohne zusätzliche Beiträge der öffentlichen Hand schwierig, da die Nachfrage sehr preissensitiv zu sein scheint (Köppel, 2015).
- Bedarf ist schwierig abzuschätzen und in städtischen Umgebung mit dichtem Einzugsgebiet höher, in Teufen kritisch.
- Geeignete Räumlichkeiten sind aktuell nicht vorhanden.
- Schwierig kostendeckend zu betreiben – Preise müssen vernünftig sein.

- Zur Entlastung Angehöriger eher wenig flexibel – z.B. über Nacht, ganzes Wochenende.
- Aufwendig – Transporte hin- und zurück.
- Alternativen – Ambulantes Entlastungsangebot durch Person vor Ort oder durch einzelne Tages- und Nachtgäste >> Prüfen, ob einzelne Tages- / Nachtgäste in den Altersheimen betreut werden könnten (Regulatorische Einschränkungen?)
- In diesem Bereich ist der Verein Entlastungsdienst Appenzellerland bereits aktiv.

Ein ausreichendes Bedürfnis zur Schaffung eines eigenen Tageszentrums und/oder eigener Nachtstrukturen für die Gemeinde Teufen ist nicht erkennbar. Es wird jedoch empfohlen, diese Thematik im Sinne einer regionalen Lösung mit den umliegenden Gemeinden zu prüfen.

Die Aufnahme von wenigen Tagesgästen soll integriert in die bestehenden Strukturen der Alters- und Pflegeheime Teufen ermöglicht werden.

Zudem sollen entsprechende ambulante Angebote zur Entlastung von pflegenden Angehörigen genutzt und bei Bedarf erweitert werden.

6.2.4 Wohngemeinschaften

- Neu werden Wohngemeinschaften für kognitiv beeinträchtigte Menschen als alternative Wohnform vorgeschlagen (vgl. Analyse Age Bericht IV, S. 227ff).
- Diese Wohngemeinschaften sind den bekannten Pflegewohngruppen sehr ähnlich. Die Betreuung und Pflege erfolgt durch angestelltes professionelles Personal.
- Die Heime Teufen verfügen über Wohngruppen für Menschen mit einer Demenz im Haus Unteres Gremm, zurzeit bestehen 3 Wohngruppen.

Auf die Möglichkeit dezentral in der Gemeinde eine weitere Wohngruppe (Wohngemeinschaft) für Menschen mit einer Demenz einzurichten wird verzichtet. Einerseits ist der Bedarf gedeckt und die Pflegewohngruppe als Wohnform nur teilweise geeignet, bzw. wirtschaftlich.

6.2.5 Alterswohnen

- Die Gemeinde Teufen verfügt aktuell über Alterswohnungen (Wohnbau-genossenschaft AWG, 21 Whng., Alterssiedlung Teufen 48 Whng).
- Die Wohnungen der Alterssiedlung Teufen sind nicht hindernisfrei und altersgerecht und zu einem erheblichen Teil durch Jüngere belegt. Die Wohnungen sind aber günstig und die Nachfrage hoch.
- Ein Erfahrungsrichtwert geht von einem Bedarf von 4% der 65-Jährigen und Älteren aus, was für Teufen 2035 rund 70 Wohnungen ausmacht.

Ein Angebot an weiteren Alterswohnungen (hindernisfreie Kleinwohnungen, an zentraler Lage) vorzugsweise generationendurchmisch ist deshalb in Betracht zu ziehen und seitens der Gemeinde zu fördern.

6.3 Integrierte Versorgung Rotbachtal

- Die Spitex ist bereits über die drei Gemeinden Teufen, Bühler und Gais integriert organisiert.
- Angebotsformen, welche ambulante und stationäre Versorgung in einer Organisation integrieren, sind bereits bekannt und werden als zukunftsgerichtete Lösung propagiert (siehe Trends).
- Die Spitex Rotbachtal hat sich im Rahmen ihrer Strategie Gedanken in die Richtung einer integrierten Versorgung gemacht.
- Vision einer integrierten Angebotslösung Rotbachtal: Es wird eine neue Trägerschaft (Non-profit, Stiftung, AG, Zweckverband) gegründet
- Diese «Gesundheitsregion Rotbachtal» betreibt im Auftrag der Gemeinden die Spitex und die Alters- und Pflegeheime im Rotbachtal
- Die Gemeinden bleiben Eigentümer der Heimliegenschaften und vermieten diese an die Trägerschaft.

Die Arbeitsgruppe Alterskonzept sieht derzeit keine realistische Bereitschaft der Träger der Alters- und Pflegeheime in Richtung einer Verbundlösung. Eine Entwicklung in diese Richtung soll geprüft werden und relevante Entscheide in der Zwischenzeit auch auf deren potentielle Auswirkungen auf eine solche Lösung evaluiert werden. Die Idee einer Gesundheitsregion Rotbachtal sollte vom Gemeinderat als mittel-langfristige Entwicklungsperspektive vorgemerkt werden.

7. Eignerstrategien Heime Teufen

7.1 Grundsätzliches

Der Betrieb von Alters- und Pflegeheimen innerhalb der Gemeindeverwaltung ist mit einigen Problemen verbunden:

- die rechtlichen/gesetzlichen Rahmenbedingungen einer Gemeindeverwaltung sind für den Alters- und Pflegeheimbereich nicht immer geeignet, Separatlösungen sind deshalb häufig erforderlich;
- die übergeordnete strategische Führung (als Teil der Gemeindeverwaltung) verfügt nicht systematisch über Branchenkenntnisse und wechselt als Folge von Veränderungen in der Zusammensetzung der politischen Gremien;
- die Abgrenzungs- und Schnittstellenfragen zwischen Gemeindeverwaltung und Heimverwaltung ist nicht immer einfach zu lösen;
- der Betrieb erfordert längere Entscheidungswege und beinhaltet häufig bürokratisch ausgerichtete Prozesse.

Die Auslagerung in eine separate Trägerschaft hat verschiedene Vorteile:

- eine vermehrte unternehmerische Flexibilität in der Führung;
- Reduktion der Schnittstellen, klare und effizientere Prozesse, branchenspezifisch geeignetere Rahmenbedingungen;
- die politischen Vorgaben werden in einer Eignerstrategie (oder in den Statuten) klar formuliert;
- Verträge / Kooperationen laufen privat- und nicht öffentlich-rechtlich;
- es erfolgt eine Entpolitisierung von Sachgeschäften.

Schlussverantwortung und Risiken bleiben allerdings bei der Gemeinde und die erforderliche Koordination mit der Gemeindeverwaltung erfolgt weniger direkt und eventuell schwieriger.

7.2 «Indirekte» Auslagerung; Gründung einer jur. Person als Trägerin

- Möglich sind verschiedene Rechtsformen. Im Vordergrund stehen aus unserer Sicht die Stiftung (z.B. Stiftung Altersbetreuung Herisau) oder die AG (non-profit, z.B. Sana Fürstenland AG). Denkbar wäre auch eine öffentlich-rechtliche Anstalt, falls eine Stiftung oder eine AG nicht realisierbar wären.
- Die Gemeinde bringt die Liegenschaften in die Trägerschaft ein oder schliesst einen langfristigen Mietvertrag darüber ab.
- Die Gemeinde wählt als Eigner den SR/VR oder regelt ihren Einfluss auf die Wahl in den Statuten.
- Das Führungsgremium setzt sich vorwiegend aus Personen mit Branchen-, Fach- oder Führungserfahrung zusammen.
- Sowohl bei einer Stiftung, als auch bei einer gemeinnützigen AG steht die politische Gemeinde kapital- und stimmrechtsmässig direkt hinter der

neugeschaffenen juristischen Person (Stiftungsrat-Stiftungskapital, Verwaltungsrat-Aktienkapital). Die Ausgliederung aus der politischen Gemeinde ist überwiegend formaljuristischer und buchhalterischer Natur.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt einstimmig eine Auslagerung in eine separate Trägerschaft und die Weiterverfolgung der Varianten Stiftung und AG.

7.3 «Direkte» Auslagerung mit Leistungsvereinbarung an externe Anbieterin

- Einer «eigenen» Stiftung oder gemeinnützigen AG ist die Vermietung der Liegenschaften und das Outsourcing des gesamten Betriebes mittels einer Leistungsvereinbarung an eine externe Anbieterin gegenüber zu stellen.
- Hierfür stehen einerseits marktwirtschaftlich orientierte Unternehmen (z.B. Senevita Gruppe mit 29 Standorten in der CH) oder Tertianum Gruppe mit 85 Standorten in der CH) zur Verfügung;
- aber auch gemeinnützige Aktiengesellschaften (z.B. Liebenau Schweiz, gemeinnützige Aktiengesellschaft, Sitz in Abtwil SG, mit 3 Standorten in der CH).

Folgende Gemeinsamkeiten haben sowohl gewinnorientierte Betreiberfirmen als auch gemeinnützige Unternehmen:

- alle Betreiberinnen stehen in direkter Konkurrenz zueinander und zu den öffentlichen Pflegeinstitutionen;
- alle Betreiberinnen müssen ihre Leistungen zu marktgerechten Preisen anbieten, um existieren zu können;
- marktgerecht sind die Preise nur, wenn Sie sich im Rahmen der Finanzierung durch die EL bewegen.

Pauschalisierte Aussagen, wonach eine Auslagerung an eine externe Anbieterin grundsätzlich eine Kostensteigerung zur Folge hat sind deshalb nicht seriös und halten einer näheren Überprüfung öfters nicht Stand.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt einstimmig, diese Variante nicht weiter zu verfolgen.

8. Weitere bearbeitete Massnahmenbereiche

8.1 Demenzgerechte Gemeinde

Die Zahl der Menschen mit einer Demenzerkrankung wird auch in Teufen aufgrund der demographischen Entwicklung erheblich ansteigen. Neuere Konzepte gehen davon aus, dass durch eine entsprechende Grundhaltung und geeignete Massnahmen ein integriertes Leben von Menschen mit einer Demenz in der gewohnten Umgebung der Gemeinde länger ermöglicht und qualitativ für die Betroffenen und ihre Angehörigen verbessert werden kann.

Es geht mit anderen Worten darum, die Gemeinde Teufen zu einer «**demenzfreundlichen Gemeinde**» zu machen.

„Eine demenzfreundliche Gemeinde ist ein Ort, wo Menschen mit Demenz verstanden, respektiert und unterstützt werden und wo sie Teil des gesellschaftlichen Lebens sind. In einer demenzfreundlichen Gesellschaft wissen die Leute über Demenz Bescheid, sie haben Verständnis und die Menschen mit Demenz fühlen sich miteinbezogen und integriert. Sie haben die Wahl und die Kontrolle über ihr tägliches Leben“ (Alzheimer’s Society Scotland, 2013, vgl. auch Stefanie Becker Demenzfreundliche Gemeinde, NOVAcura 8/16, 2016, S. 13-16).

In verschiedenen Gemeinden gibt es bereits Projekte und Beispiele, wie Entwicklungen in Richtung einer demenzfreundlichen Gemeinde angegangen werden können (z.B. Projekt Bovidem der Stadt Frauenfeld).

Ziele und Massnahmen

- Die vorhandenen stationären Demenzangebote in Teufen genügen, auch Tagesaufenthalte in den Wohngruppen für Menschen mit einer Demenz sind zu ermöglichen.
- Ein gut zugängliches Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebot für Menschen mit einer Demenz ist vorhanden und auf Dauer sicherzustellen.
- Menschen mit einer Demenz sollen in Teufen auf ein offenes, tolerantes und im Umgang verständnisvolles Umfeld stossen.
- Um dies zu fördern sind regelmässig Informationsveranstaltungen und Schulungen durchzuführen, insbesondere auch für Personen, welche im Alltag mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen im Kontakt kommen können (z.B. Verkaufspersonal in Läden).

8.2 Förderung der Freiwilligenarbeit

Ohne die Mithilfe von Freiwilligen könnten viele Angebote und Leistungen nicht angeboten bzw. aufrechterhalten werden. Die Förderung und Erhaltung des Engagements von Freiwilligen ist insbesondere im Altersbereich ein wichtiges Anliegen

Ein erheblicher Teil der älteren Bevölkerung leistet bereits Freiwilligenarbeit (formelle in Organisationen und informelle). Mit Seniorissimo gibt es in Teufen eine Gruppe aktiver Senior/innen, welche ein breites Angebot an Veranstaltungen organisiert.

- Die Gemeinde Teufen ist sich bewusst, dass die **Anerkennung der Freiwilligenarbeit** wichtig ist. Sie führt bereits entsprechende Anlässe durch, bzw. unterstützt solche Anlässe (Essen, Unterhaltung, Dank, Ehrung von besonderen Leistungen).
- Für die Zukunft sollten auch Modelle der **Zeitvorsorge- / Zeitaustauschmodelle** (z.B. Stiftung Zeitvorsorge der Stadt St. Gallen, Modell KISS - siehe Verein KISS Schweiz www.kiss-zeit.ch für weitere Informationen und Literatur) geprüft werden.

8.3 Information und Koordination

- Pro Senectute betreibt eine Informations- und Beratungsstelle für Altersfragen (Mittwoch 08:00-10:00, Haus unteres Gremm), welche allen älteren Personen kostenlos zur Verfügung steht.
- Informationen über Angebote und Dienstleistungen finden sich auch auf Homepage der Gemeinde, allerdings nicht altersspezifisch.
- Erfahrungen aus Bevölkerungsbefragungen in anderen Gemeinden zeigen, dass die Information über Angebote von etwa 40% der Befragten als «genügend» oder schlechter beurteilt werden. Etwa 20% der 80-Jährigen und Älteren bräuchten Unterstützung bei der Information über Angebote und viele wünschen eine zentrale Auskunftsstelle zu Altersfragen.
- Pro Senectute organisiert im Auftrage der Gemeinde ein jährliches Treffen unter den in der Altersarbeit tätigen Organisationen.

Ziele und Massnahmen

- Die **Informations- und Beratungsstelle für Altersfragen der Pro Senectute** soll bedarfsgerecht weitergeführt werden.
- Um Fragen im Altersbereich und zwischen Generationen künftig besser koordinieren zu können, empfiehlt die Arbeitsgruppe die Bildung einer **Kommission für Alters- und Generationenfragen** etwa wie folgt:

Präsidium: Ressortleiter Soziales

Mitglieder:

- in der Altersarbeit tätigen Organisationen
- Vertreter/-innen der Seniorinnen und Senioren
- Vertreter/-in der jungen Generation

Wesentliche Aufgaben:

- Beratung des Gemeinderates in Alters- und Generationenfragen
- Stellungnahme zu Geschäften und Vorhaben im Auftrage des Gemeinderates aus Betagten- / Generationensicht
- Sicherstellung der Koordination der in der Altersarbeit Tätigen
- Laufende Beurteilung und Sicherstellung der Information
- Durchführung von Informationsanlässen
- Weiterentwicklung von Projekten zur Optimierung der Versorgung und der Lebensqualität wie die in diesem Kapitel angesprochenen (Demenzfreundliche Gemeinde, Förderung der Freiwilligenarbeit etc.).

Um die **Information über Angebote im Altersbereich** noch zu verbessern soll eine Broschüre «Älter werden in Teufen» mit aktuellen Angeboten erstellt und auch auf der Homepage der Gemeinde im Rahmen eines Fokusbereichs Alter sichtbar gemacht werden.

8.4 Hausärztliche Versorgung

Für die ältere Bevölkerung ist eine gute hausärztliche Versorgung vor Ort von grosser Bedeutung.

Die Aufrechterhaltung einer guten hausärztlichen Versorgung ist mittelfristig aufgrund der Altersstruktur der Hausärzte und der Schwierigkeit von Nachfolgeregelungen allenfalls kritisch.

Die Arbeitsgruppe sieht allerdings derzeit keinen Handlungsbedarf, bzw. keine geeigneten Handlungsmöglichkeiten für die Gemeinde. Die Problemlagen in der Hausarztversorgung sind durch Anpassungen bei den Rahmenbedingungen, bei der Ausbildung sowie bei den Regelungen von Zusammenarbeitsformen mit qualifizierten Pflegepersonen auf nationaler und kantonaler Ebene anzugehen.

9. Schlussbemerkungen

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident,
sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte

Im Namen der Arbeitsgruppe danken wir Ihnen für die Kenntnisnahme des Berichts. Für allfällige Fragen oder eine Unterstützung bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Degersheim, 17. Mai 2021/ErSta

RGB Consulting

Reto Gnägi
Guido Bartelt
Erwin Stadler

Anhang

Massnahmenplan